



Masterplan Fachhochschulen 2008 – 2011

13. März 2008

Kurzfassung

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Ausgangslage	4
1.1 BFI-Botschaft 2008 – 2011	4
2. Aktualisiertes Datenmaterial	4
2.1 Studierende Bachelor	5
2.2 Studierende Master	6
3. Strategische Ziele für die Planungsphase 2008–2011	8
3.1 Optimierung des Mitteleinsatzes	8
3.2 Entwicklung des Portfolios	8
3.3 Aufbau der Masterstufe	8
3.4 Forschung	8
4. Massnahmen des überarbeiteten Masterplans 2008 - 2011	8
4.1. Massnahme 1: Standardkostensatz	8
4.2 Massnahme 2: Restrukturierungsreserve	12
4.3 Massnahme 3: Kriterien Infrastruktur	12
4.4 Massnahme 4: Masterstudiengänge	13
4.5 Massnahme 5: Forschung	15
5. Schlussfolgerungen	15
Anhang 1: Studierende Fachbereich Musik, Theater und andere Künste	18

Zusammenfassung

Mit dem Masterplan Fachhochschulen 2008-2011 sollte im Hinblick auf die Erarbeitung der Kreditbotschaft des Bundes für Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) der Mittelbedarf für den Fachhochschulbereich festgestellt und die Ziele entsprechend den vorhandenen Mitteln vereinbart werden. Die EDK verabschiedete den Masterplan am 9. März 2006, der Bund brachte die Planungszahlen in die Vorbereitung der BFI-Botschaft ein.

In der vom Parlament verabschiedeten BFI-Botschaft 2008–2011 sind nun für die Fachhochschulen 200 Mio. Franken weniger vorgesehen als im Masterplan 2008–2011 ursprünglich geplant. Deshalb muss der Masterplan revidiert werden. Bei der Revision Masterplan geht es darum, die geplante Entwicklung mit den vorhandenen Mitteln in Einklang zu bringen und Ziele und Massnahmen neu zu gewichten. Dabei ist namentlich das laufende Verfahren zur Bewilligung von Master-Studiengängen zu berücksichtigen. Die Zahlen für den Masterplan wurden aufgrund der Entscheidung des Bundesparlaments über die BFI-Botschaft und aufgrund der nun vorliegenden neuen Planzahlen der Fachhochschulen aktualisiert und die Prioritäten neu festgelegt: Die fehlenden Mittel sollen primär bei den Querschnittprojekten (134 Mio. Franken) und bei den Masterstudiengängen eingespart werden.

Neue Planzahlen der Fachhochschulen:

- Für die Bachelor-Stufe wurde im Juli 2007 die Planung aktualisiert: 8'165 Studierende zusätzlich, was einem Zuwachs von 5.8% entspricht.
- Die neuesten Planungen der Fachhochschulen weisen insgesamt mehr Studierende auf der Masterstufe aus als ursprünglich vorgesehen, bei unterschiedlich restriktiver Planung der sieben Fachhochschulen (fast alle Fachhochschulen liegen in einzelnen Bereichen über den Zielvorgaben).¹

Zusammenfassung der Massnahmen:

Masterplan 2008 - 2011	Bemerkungen / Massnahmen	Bundesbeitrag
Masterplan 2008-2011 vom 9. März 2006	Ursprünglicher mit den Kantonen gemeinsam erarbeiteter Masterplan	1'869 Mio.
BFI-Botschaft 2008 – 2011 v. 24. Januar 2007	Vom Bundesrat beantragter und vom Parlament verabschiedeter Bundesbeitrag FH	1'672 Mio.
	Differenz zum Masterplan	-197 Mio.
Änderungen der Massnahmen gegenüber dem ursprünglichen Masterplan 2008-2011	- Neuberechnung der Standardkosten auf der Basis der effektiven Durchschnittskosten 2005/2006: Standardkosten gesenkt. Die Standardkosten für den Fachbereich Theater werden auf 50'000 Franken pro Studierende/Jahr plafoniert.	-20 Mio.
	- Im Bereich Kunst und Theater werden die Studierendenzahlen auf dem Niveau 2009 eingefroren.	-3 Mio.
	- Verzicht auf Restrukturierungsprojekte / Reduktion projektgebundene Mittel	-134 Mio.
	- Keine Steigerung wie vorgesehen bei der Grundfinanzierung der Forschung (100 Mio. statt 122 Mio. Franken)	-22 Mio.
	- Genehmigung Masterstudiengänge (Anwendung der Kriterien der Fachhochschul-Mastervereinbarung von Bund und Kantonen).	-18 Mio.
	Differenz	0

¹ BFS-Prognosen können für den Masterplan nicht herangezogen werden, da sie die Masterstufe bei den Fachhochschulen nicht berücksichtigen.

Diese gebündelten Massnahmen stehen im Einklang mit den finanzpolitischen Rahmenbedingungen für die Periode 2008 – 2011. Ihre Anwendung wird es erlauben, die laufenden Betriebskosten zu decken.

Übersicht

Jahr	Studierende (inkl. Master)	Gemäss Planung benötigte Mittel in Mio. Fr.	Kantone	Bund	Weitere Mittel	Differenz
2008	37'014	1'525	833	394	297	0
2009	40'695	1'634	889	431	313	0
2010	42'911	1'701	934	442	325	0
2011	44'038	1'741	944	461	336	0
Total laufende Betriebskosten		6'599	3'600	1'728	1'271	0
Raumkosten (kalk. Abschreibungen)		700	533	20		-147
Bauinvestitionen		606	514	92		0
Querschnitts- projekte		42		42		0
Total		7'947	4'647	1'882	1'271	-147 ²
Mittel Bund BFI 2008-2011				1'882		
Differenz				-0		

Übersicht überarbeiteter Masterplan Fachhochschulen 2008–2011 (siehe auch S. 16).

Auswirkungen auf die Kantone:

Der revidierte Masterplan geht davon aus, dass für die Kantone aus den neuen Priorisierungen – absolut gesehen – keine höheren Beiträge resultieren. Der Anteil der FHV ist kaum abzuschätzen (heute inklusive Pädagogische Hochschulen bei rund 170 Mio. Franken jährlich); eine Anpassung der Beiträge an die Standardkosten ist für die FHV vorgesehen und dürfte bei den Trägern – absolut gesehen – Einbussen zur Folge haben. Es ist zu prüfen, ob die FHV-Beiträge stabil gehalten werden können, wenn die Standardkosten eine Anpassung erfahren.

Bund und Kantone tragen die Kosten wie folgt:

	Kantone	Bund	Weitere Mittel	Fehlende Mittel
Masterplan 2008-2011	56 %	25 %	16 %	3 %
Revidierter Masterplan 2008-2011	58 %	24 %	16 %	2 %

² Im Masterplan 2008-2011 wurde ein Minus von 229 Mio. Franken ausgewiesen.

1. Ausgangslage

1.1 BFI-Botschaft 2008 – 2011

Die in der BFI-Botschaft 2008-2011 vom Parlament verabschiedeten Bundesmittel belaufen sich für die Fachhochschulen auf insgesamt 1'672 Mio. Franken. Der für die Periode 2008-2011 verabschiedete Zahlungsrahmen liegt damit 200 Mio. Franken unter dem im Masterplan vorgesehenen Betrag. Diese Situation wird die Entwicklungsmöglichkeiten der Fachhochschulen einschränken. Ein Grossteil der zusätzlichen Mittel (durchschnittliches jährliches Wachstum der Zahlungskredite von 7.8%) wird für Beiträge an die Bereiche Gesundheit, soziale Arbeit, Kunst (GSK-Bereich) aufgewendet werden, welche neu ab dem 1. Januar 2008 Bundesbeiträge in gleicher Höhe wie die Bereiche Technik, Wirtschaft und Design (TWD) erhalten.

Geplante Mittel Bund gemäss Masterplan Fachhochschulen 2008 – 2011

Beiträge Bund in Mio. Fr.	FH	KTI	SNF	Total
2008	434.0	38.0	6.0	478.0
2009	462.0	42.0	8.0	512.0
2010	476.0	44.0	10.0	530.0
2011	497.0	50.0	12.0	559.0
Total 2008-2011	1'869.0	174.0	36.0	2'079.0

Tabelle 1: Beiträge Bund Masterplan 2008 - 2011

Verabschiedete Mittel Bund gemäss BFI-Botschaft 2008 - 2011

Beiträge Bund in Mio. Fr.	FH	KTI	SNF	Total
2008	390.0	38.0	6.0	434.0
2009	397.0	42.0	8.0	447.0
2010	434.0	44.0	10.0	488.0
2011	451.0	50.0	12.0	513.0
Total 2008-2011	1'672.0	174.0	36.0	1'882.0

Tabelle 2: Beiträge Bund BFI-Botschaft 2008 - 2011

2. Aktualisiertes Datenmaterial

Grundlage des Masterplans waren die Entwicklungs- und Finanzpläne 2007 – 2011 der Fachhochschulen, welche dem Bund per Ende 2005 eingereicht wurden. Die Fachhochschulen haben im Juli 2007 die aktuelle Planung der Studierendenzahlen Bachelor nachgereicht. Die Anzahl der Masterstudierenden basiert aus den Eingaben der Fachhochschulen für die Bewilligung von Masterstudiengängen an Fachhochschulen (Eingaben Ende Juni 2007).

2.1 Studierende Bachelor

Studierende Bachelor Planung FH Juli 2007	2008	2009	2010	2011	Total
Architektur, Bau- und Planungs- wesen	2'287	2'297	2'348	2'385	9'317
Technik und IT	7'179	7'402	7'672	7'869	30'122
Chemie und Life Sciences	1'603	1'732	1'816	1'856	7'007
Land- und Forstwirtschaft					
Wirtschaft und Dienstleistungen	9'906	10'643	11'233	11'527	43'309
Design	2'086	2'008	2'038	2'069	8'201
Gesundheit	3'404	4'008	4'289	4'414	16'115
Soziale Arbeit	4'129	4'229	4'220	4'241	16'819
Musik, Theater und andere Künste ³	4'145	3'229	2'993	2'996	13'363
Angewandte Psychologie	385	374	362	366	1'487
Angewandte Linguistik	444	548	521	538	2'051
Total	35'568	36'470	37'492	38'261	147'791

Tabelle 3: Planungswerte 2008 – 2011 Studierende Bachelor pro Fachbereich, aktualisiert im Juli 2007 (Fachbereich Musik, Theater und andere Künste aktualisiert im November 2007).

Studierende Bachelor pro FH Aktualisiert Juli 2007	2008	2009	2010	2011	Total
SUPSI	1'482	1'528	1'549	1'592	6'151
HES-S0/S2	11'389	11'466	11'751	11'735	46'341
BFH	4'228	4'298	4'453	4'494	17'473
FHZ	2'791	2'772	2'778	2'822	11'163
FHO	3'525	3'710	3'871	3'989	15'095
FHNW	4'851	4'969	5'054	5'096	19'970
ZFH	7'302	7'727	8'036	8'533	31'598
TOTAL	35'568	36'470	37'492	38'261	147'791

Tabelle 4: Planungswerte 2008 – 2011 Studierende Bachelor pro Fachhochschule, aktualisiert im Juli 2007 (Fachbereich Musik, Theater und andere Künste aktualisiert im November 2007).

Die Fachhochschulen weisen in ihren aktualisierten Planungen für die Jahre 2008 – 2011 total 8'165 Bachelor-Studierende mehr aus. Dies ist ein Anstieg von 5.8% gegenüber dem Masterplan. Insbesondere die Studierendenzahlen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen wurden von den Fachhochschulen stark nach oben korrigiert.

³ Inkl. 520 Studierende der Musikakademie Basel für die Jahre 2008 - 2011.

2.2 Studierende Master

Studierende Master ⁴ Gesuche	2008	2009	2010	2011	Total
Architektur, Bau- und Planungswesen	109	168	184	199	660
Technik und IT	144	592	828	986	2'550
Chemie und Life Sciences					
Land- und Forstwirtschaft	31	149	214	234	628
Wirtschaft und Dienstleistungen	225	913	1'266	1'381	3'785
Design	103	327	477	492	1'399
Gesundheit	10	45	65	80	200
Soziale Arbeit	53	200	280	295	828
Musik, Theater und andere Künste ⁵	883	2'091	2'497	2'523	7'994
Angewandte Psychologie	30	100	140	140	410
Angewandte Linguistik	0	70	93	105	268
Total	1'589	4'655	6'044	6'435	18'722

Tabelle 5: Planungswerte 2008 – 2011 Studierende Master pro Fachbereich gemäss den Gesuchen zur Einrichtung von Masterstudiengängen.

Studierende Master pro FH Aktualisiert Juli 2007	2008	2009	2010	2011	Total
SUPSI	41	177	308	363	889
HES-SO/S2	298	1'069	1'133	1'181	3'681
BFH	165	579	824	910	2'478
FHZ	141	513	677	709	2'040
FHO	76	347	470	494	1'387
FHNW	551	929	1'096	1'124	3'700
ZFH	316	1'041	1'536	1'654	4'547
TOTAL	1'589	4'655	6'044	6'435	18'722

Tabelle 6: Planungswerte 2008 – 2011 Studierende Master pro Fachhochschule aktualisiert Juli 2007 (Musik, Theater und andere Künste aktualisiert November 2007).

Die aktualisierten geplanten Studierendenzahlen sind gegenüber dem Masterplan 2008 – 2011 leicht höher.

Die nachfolgenden Tabellen 7 und 8 beziehen sich auf das Jahr 2011 und zeigen den Anteil (in Prozent) an Masterstudierenden im Verhältnis zu den Bachelorstudierenden. Für die Berechnung des Anteils wird der Durchschnitt pro Jahr herangezogen. Das Bachelorstudium dauert 3 Jahre (180 ECTS); das Total an Bachelorstudierenden wird durch drei dividiert. Das Masterstudium dauert 1.5 bzw. 2 Jahre (90 bzw. 120 ECTS); das Total an Masterstudierenden wird durch 1.5 (Technik und Informationstechnologie, Chemie und Life Sciences / Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Gesundheit und Soziale Arbeit) und durch 2 dividiert (Musik, Theater und andere Künste sowie angewandte Psychologie). Im Fachbereich Architektur-, Bau- und Planungswesen dauert der Master in Architektur 2 Jahre; die andern geplanten Masterangebote 1.5 Jahre. Für die Berechnung des Anteils an Masterstudierenden wird das Total der Bachelorstudierenden durch 1.7 dividiert.

⁴ Inkl. die Studierenden der versuchsweise genehmigten Masterstudiengänge in Architektur und Filmrealisation.

⁵ Inkl. 1'680 Studierende der Musikakademie Basel für die Jahre 2008 - 2011.

Der Vergleich zwischen den einzelnen Fachhochschulen und Fachbereichen zeigt, dass teilweise mit sehr unterschiedlichen Anteilen an Masterstudierenden gerechnet wird. Im Fachbereich Technik und Informationstechnologie gehen die SUPSI und die BFH von einem Anteil an Masterstudierenden von knapp 50% aus; hingegen beträgt der Anteil in der FHZ und der ZFH unter 20%. Im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen ist der Anteil an Masterstudierenden in der FHZ mit über 50% fast doppelt so hoch oder höher als an den anderen Fachhochschulen.

Im Bereich Musik beträgt der Anteil Masterstudierende im Verhältnis zu den Bachelorstudierenden rund 167%. Der hohe Anteil wird dadurch erklärt, dass es sich in diesem Fachbereich primär um eine Umstellung der bereits heute 5-jährigen Studiengänge auf das System Bachelor/Master handelt und Masterstudiengänge auch von ausländischen Studierenden stark nachgefragt werden. Im Bereich Theater beträgt der Anteil 56% und im Bereich Kunst gegen 80%.

Anteil Master im Verhältnis zum Bachelor (2011)	BA	MA	BA	MA	Anteil MA %
	Durchschnitt pro Jahr				
Architektur, Bau- und Planungswesen	2'385	199	795	117	14.7
Technik und IT	7'869	986	2623	657	25.1
Chemie und Life Sciences	1'856	234	619	156	25.2
Land- und Forstwirtschaft					
Wirtschaft und Dienstleistungen	11'527	1'381	3842	921	24.0
Design	2'069	492	690	246	35.7
Gesundheit	4'414	80	1471	53	3.6
Soziale Arbeit	4'241	295	1414	197	13.9
Musik	1'655	1'839	552	920	166.7
Theater	189	71	63	34	56.3
Kunst	1'152	613	384	307	79.8
Angewandte Psychologie	366	140	122	70	57.4
Angewandte Linguistik	538	105	179	70	39.0
Total	38'261	6'435	12'754	3'747	29.4

Tabelle 7: Studierende Master pro Fachbereich im Verhältnis zu den Studierenden Bachelor. Angaben für das Kalenderjahr 2011.

Anteil Master im Verhältnis zum Bachelor in % (2011)	SUPSI	HES-SO	BFH	FHZ	FHO	FHNW	ZFH	Total
Architektur, Bau- und Planungswesen	0.0	7.1	20.2	23.5	8.2	24.6	27.1	14.7
Technik und IT	64.0	13.8	47.1	17.3	27.9	21.2	16.8	25.1
Chemie und Life Sciences	0.0	12.2	32.5	0.0	0.0	23.3	32.7	25.2
Land- und Forstwirtschaft								
Wirtschaft und Dienstleistungen	32.0	13.9	22.4	53.5	31.4	20.9	22.7	24.0
Design	61.5	0.0	49.8	43.7	0.0	35.2	59.8	35.7
Gesundheit	0.0	3.9	0.0	0.0	0.0	0.0	7.8	3.6
Soziale Arbeit	0.0	0.0	20.0	18.2	20.9	27.3	19.1	13.9
Musik	307.6	100.0	135.1	100.0	0.0	484.6	273.9	166.7
Theater	41.7	0.0	82.1	0.0	0.0	0.0	51.4	56.3
Kunst	0.0	100.1	77.2	66.7	0.0	62.8	72.1	79.8
Angewandte Psychologie	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	50.0	64.5	57.4
Angewandte Linguistik	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	39.0	39.0
Total	39.6	17.0	34.5	43.7	24.6	37.7	33.6	29.4

Tabelle 8: Anteil Studierende Master in Prozent pro Fachbereich und Fachhochschule im Verhältnis zu den Studierenden Bachelor. Angaben für das Kalenderjahr 2011.

3. Strategische Ziele für die Planungsphase 2008–2011

Die Zielsetzungen des ursprünglichen Masterplans 2008-2011⁶ gelten grundsätzlich weiterhin. Die strategischen Ziele, Optimierung des Mitteleinsatzes, Entwicklung des Portfolios und der Aufbau der Masterstufe bleiben unverändert. Die ursprüngliche Zielsetzung in der Forschung erfährt eine Anpassung.

Im Einzelnen bedeutet dies was folgt:

3.1 Optimierung des Mitteleinsatzes

„Der Einsatz der staatlichen Mittel wird weiter optimiert. Sie werden auf Ausbildung und Forschung konzentriert“ (Masterplan 2008-2011 vom 9.3.2006).

3.2 Entwicklung des Portfolios

„Die Fachhochschulen entwickeln ihr Portfolio (Studienangebot und Forschung) koordiniert weiter, indem sie Schwerpunkte bilden und Angebote konzentrieren“ (Masterplan 2008-2011 vom 9.3.2006).

3.3 Aufbau der Masterstufe

„Die Fachhochschulen bauen eine begrenzte Zahl von Studienprogrammen auf der Masterstufe im Sinn der Bologna-Deklaration auf. Mit zusätzlichen qualitativen Anforderungen an die Studierenden wird eine hohe Selektivität erreicht und quantitative und strategiebezogene Vorgaben tragen zu einem bedarfsgerechten, wettbewerbsfähigen Angebot bei“ (Masterplan 2008-2011 vom 9.3.2006).

3.4 Forschung

Die bisherige Zielsetzung in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung erfährt eine Anpassung und wird auf dem Stand 2007 (Bundesbeiträge) gehalten. Für die Bereiche Musik und Kunst werden spezifische Massnahmen vorgesehen.

4. Massnahmen des überarbeiteten Masterplans 2008 - 2011

4.1. Massnahme 1: Standardkostensatz

Standardkostensatz ausgehend von definierten Konzentrationszielen

- Die seit Erstellung des Masterplan 2008 – 2011 gewonnenen Erkenntnisse (effektive Zahlen der Jahre 2005 und 2006) werden in die Berechnung der Standardkosten einbezogen.
- Die Standardkosten berücksichtigen die aktuelle Planung der Studierendenzahlen und die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Fachbereiche. Der Fachbereich Musik, Theater und andere Künste wird in die Bereiche Musik, Theater und Kunst aufgeteilt.

⁶ Die im Masterplan 2004 – 2007 formulierten Massnahmen Steuerung durch von Bund und Kantonen einvernehmlich festgelegten Finanzierungskriterien, Verzicht auf öffentliche Finanzierung der Weiterbildungsangebote, haben nach wie vor Gültigkeit.

- Die Fachhochschulen weisen in ihren Planzahlen die Kosten pro Student/in der Masterstudiengänge leicht höher aus; total 26 Mio. Franken (geplante Totalkosten 617 Mio. Franken, Totalkosten berechnet nach Standardkosten 591 Mio. Franken). Bei dieser Sachlage und in Berücksichtigung der Zielsetzung, neben der hohen Qualität in den Masterangeboten auch eine hohe Effizienz und Effektivität zu erreichen, rechtfertigt es sich, die für die Bachelorstufe berechneten Standardkosten ebenfalls für die Masterstufe anzuwenden.

Festlegung der Standardkosten

Vorbemerkung: Bei den Standardkosten für den Masterplan Fachhochschulen handelt es sich um *gewichtete Durchschnittskosten*. Diese berechnen sich wie folgt:

- Die Standardkosten werden auf der Basis der effektiven Durchschnittskosten der einzelnen Fachbereiche der Jahre 2005 und 2006 berechnet.

- Bei der Berechnung der Standardkosten wurde die Entwicklung der Bachelor-Studierenden⁷ in den einzelnen Fachbereichen mitberücksichtigt. Es wird davon ausgegangen, dass bei einem Anstieg der Studierenden kein linearer Anstieg der Kosten pro Studierenden stattfindet. Die Gemeinkosten – z.B. Kosten der Leitung der Fachhochschulen, Leitung der Hochschulen, Gebäudeunterhalt, Rechnungswesen, Hochschuldienste, Informatikdienste, Bibliotheken, restliche zentrale Dienste usw. – verändern sich in der Regel bei zusätzlichen Studierenden unwesentlich.

Der Anteil der Gemeinkosten betrug im Diplomstudium im Durchschnitt der Jahre 2005 und 2006 36.1%. Auch die direkten Kosten – Leitung eines Studiengangs, Sekretariate, Assistenten und technische Mitarbeiter – steigen nicht proportional je Studierenden an. Der Anstieg der Bachelor-Studierenden wurde daher in den einzelnen Fachbereichen mit einem Anteil der Kosten von 70% berechnet.

- Bei gleichbleibenden oder sinkenden Studierendenzahlen bilden die Standardkosten des Vorjahres die Grundlage.
- Sofern die Berechnungen auf Grund der Durchschnittskosten 2005/06 gegenüber den im 2007 gültigen Pauschalen eine höhere Bundespauschale ab 2008 ergeben, wird die Pauschale auf dem Stand 2007 belassen. Dies betrifft einzig den Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen 2 (Studiengänge Hotellerie und Facility Management).
- Die Standardkosten für einen Bachelor- und Masterstudiengang im Bereich Theater werden auf 50'000 Franken pro Studierenden veranschlagt (Beschluss Fachhochschulrat EDK vom 6.12.2007).
- Der Fachbereich Gesundheit befindet sich in der Deutschschweiz und im Tessin im Aufbau. Für die Jahre 2008 und 2009 werden deshalb die Standardkosten des Vorjahres übernommen.
- Die als Basis zugrundeliegenden Durchschnittskosten der Jahre 2005 und 2006 beruhen noch grösstenteils auf den altrechtlichen FH-Studiengängen mit einem Umfang von 200 ECTS-Punkten⁸. Mit der Einführung der Bachelorstudiengänge wurde der

⁷ Da es sich im Bereich Musik um einen Umbau der bestehenden Studiengänge handelt, wurden auch die Master-Studierende in die Berechnung der Entwicklung einbezogen.

⁸ Die Studiengänge im Bereich Technik weisen fast durchgehend den Umfang von 200 ECTS-Punkten auf. In den anderen Bereichen gibt es Unterschiede (zwischen 180 und 200 ECTS-Punkte).

Studienumfang auf 180 ECTS-Punkte reduziert. Es ist davon auszugehen, dass infolge der Reduzierung des Studienumfangs und weiteren Effizienzsteigerungen Kosten eingespart werden können. Die jährliche Teuerung von 1,5% in den Jahren 2008 bis 2011 wird durch die Reduzierung des Studienumfangs und weitere Effizienzsteigerungen kompensiert und deshalb bei der Berechnung der Standardkosten nicht berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle 9 zeigt die Basis für die Berechnung der Standardkosten 2008 – 2011.

Durchschnittskosten 2005/2006 nach Fachbereichen	
Architektur, Bau- und Planungswesen	35'766
Technik und IT	38'705
Chemie und Life Sciences	47'492
Land- und Forstwirtschaft	
Wirtschaft und Dienstleistungen	19'358
Wirtschaft und Dienstleistungen 2	34'691
Design	37'100
Gesundheit	29'686
Soziale Arbeit	20'602
Musik	37'417
Theater	58'651
Kunst	37'409
Angewandte Psychologie	15'417
Angewandte Linguistik	22'702

Tabelle 9: Gewichtete Durchschnittskosten der Jahre 2005 und 2006 je Fachbereich.

Tabelle 10 zeigt zusätzlich auch den Vergleich mit dem ursprünglichen Masterplan 2008 – 2011. Die tieferen Werte lassen sich nicht nur durch die neue Berechnung (Basis bilden die Durchschnittswerte der Jahre 2005 und 2006) erklären, sondern ergeben sich auch aus den aktualisierten Studierendenzahlen in den einzelnen Fachbereichen. Der Anteil der Studierenden im kostenintensiveren Fachbereich Technik und IT ist von 22,4% auf 20,3% gesunken, hingegen verzeichnet der kostengünstigere Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen einen Anstieg des Anteils der Studierenden von 27,2% auf 29,2%.

Standardkosten (Durchschnittswert aller Fachbereiche auf vier Jahre, gewichtet)	2008	2009	2010	2011
Masterplan 2008 – 2011 v. 9.3.06				
Standardkosten	31'450	31'150	31'070	31'230
BBT-Pauschale	9'400	9'400	9'100	9'200
Anteil Bund	30%	30%	29%	29%
Masterplan 2008 – 2011 NEU				
Standardkosten	29'824	29'141	28'766	28'586
BBT-Pauschale	8'980	8'827	8'449	8'399
Anteil Bund	30%	30%	29%	29%

Tabelle 10: Durchschnittliche gewichtete Standardkostensätze 2008 – 2011.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die für die Jahre 2008 – 2011 massgebenden Standardkosten und Bundespauschalen nach Umsetzung sämtlicher Massnahmen:

Standardkosten nach Fachbereichen	2008	2009	2010	2011
Architektur, Bau- und Planungswesen	35'700	35'654	35'421	35'257
Technik und IT	38'483	38'136	37'733	37'450
Chemie und Life Sciences	46'292	45'258	44'630	44'341
Land- und Forstwirtschaft				
Wirtschaft und Dienstleistungen	18'394	17'986	17'688	17'553
Wirtschaft und Dienstleistungen 2	34'172	33'877	33'576	33'320
Design	36'913	36'913	36'750	36'585
Gesundheit	29'686	29'686	29'103	28'855
Soziale Arbeit	20'222	20'078	20'078	20'048
Musik	36'899	36'873	36'817	36'817
Theater	50'000	50'000	50'000	50'000
Kunst	34'786	32'783	32'783	32'783
Angewandte Psychologie	15'009	15'009	15'009	14'960
Angewandte Linguistik	20'355	19'196	19'196	19'014
Total	29'824	29'141	28'766	28'586

Tabelle 11: Standardkosten 2008 – 2011 pro Fachbereich.

Pauschale Bund nach Fachbereichen	2008	2009	2010	2011
Architektur, Bau- und Planungswesen	10'710	10'696	10'272	10'224
Technik und IT	11'545	11'441	10'943	10'860
Chemie und Life Sciences	13'888	13'577	12'943	12'859
Land- und Forstwirtschaft				
Wirtschaft und Dienstleistungen	5'518	5'396	5'130	5'090
Wirtschaft und Dienstleistungen 2	9'710	9'710	9'710	9'663
Design	11'074	11'074	10'657	10'610
Gesundheit	8'906	8'906	8'440	8'368
Soziale Arbeit	6'067	6'024	5'823	5'814
Musik	11'070	11'062	10'677	10'677
Theater	15'000	15'000	14'500	14'500
Kunst	10'436	9'835	9'507	9'507
Angewandte Psychologie	4'503	4'503	4'353	4'338
Angewandte Linguistik	6'107	5'759	5'567	5'514
Total	8'980	8'827	8'449	8'399

Tabelle 12: Pauschale Bund 2008 – 2011 pro Fachbereich.

4.2 Massnahme 2: Restrukturierungsreserve

Fonds zur Förderung von Standortkonzentrationen (Restrukturierungsreserve)

Es stehen keine zusätzlichen Mittel des Bundes für Standortkonzentrationen zur Verfügung; auf einen Fonds zur Förderung von Standortkonzentrationen (Restrukturierungsreserve) wird verzichtet. Dieser Entscheid ändert nichts am Handlungsbedarf, der in den einzelnen Fachbereichen⁹ besteht. Bund und Kantone verzichten indessen auf besondere Anreize durch eine separate Bundesunterstützung.

Für die Entwicklung des Gesamtsystems Hochschulen und eine verbesserte Abstimmung und Aufgabenteilung zwischen Fachhochschulen und Universitäten sollen für die Jahre 2008 – 2011 42 Mio. Franken zur Verfügung gestellt werden. Schwerpunkt bilden gemeinsame Projekte mit den Universitäten, sog. SUK-Projekte.

Die Aufteilung auf die einzelnen Projekte sieht wie folgt aus:

Projekte 2008 - 2011	Mio. Franken
Chancengleichheit	10.0
Akkreditierung und Vollzug	19.6
SUK: Réseau Cinéma	3.0
SUK: AAA-Switch	2.5
SUK: E-lib	1.0
SUK: ECTS-Datenbank	1.0
SUK: Nano-Tera CH	1.8
Divers (Absolventenstudien, etc.)	3.1
TOTAL	42.0

Tabelle 13: Querschnittsprojekte 2008 – 2011.

Die obenstehende Liste enthält sämtliche zum heutigen Zeitpunkt bekannten Hochschul-Projekte mit der SUK. Die vorgesehenen Mittel ermöglichen den Fachhochschulen eine gleichberechtigte Teilnahme an den SUK-Projekten.

4.3 Massnahme 3: Kriterien Infrastruktur

Kriterien für neue Infrastrukturprojekte

Die im Masterplan für Investitionen vorgesehenen Mittel von 92 Mio. Franken erfahren keine Änderung. Gemäss den Finanzplanungen der Kantone sind grosse Infrastrukturprojekte im Umfang von insgesamt einer halben Milliarde Franken in Vorbereitung.

Per Ende 2006 haben die Fachhochschulen ein Inventar über die in den Fachhochschulen verfügbaren Flächen erstellt. Es sind Kriterien in Erarbeitung, welche die Notwendigkeit und den Nachweis einer optimalen Nutzung von Infrastrukturen sicherstellen sollen. Resultate sind in der ersten Hälfte 2008 zu erwarten.

⁹ Siehe „bld-Bericht der EFHK an den Bundesrat in den Fachbereichen Bau, Chemie/Life Sciences und Design“, September 2005.

4.4 Massnahme 4: Masterstudiengänge

Qualitative und quantitative Vorgaben für Masterstudiengänge (Fachhochschulmastervereinbarung)

- Bund und Kantone haben sich darauf verständigt, Masterstudiengänge erstmals im Herbst 2008 anzubieten, direkt im Anschluss die Abgabe der ersten Bachelorabschlüsse.
- Grundlage für die Bewilligung der Masterstudiengänge bildet die zwischen Bund und Kantonen abgeschlossene Fachhochschulmastervereinbarung. Ziel ist es, aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen und der Bedeutung des Bachelorabschlusses im Fachhochschulbereich gesamtschweizerisch eine beschränkte Anzahl von qualitativ hochstehenden und an den Bedürfnissen der Praxis orientierten Masterstudiengängen an den Fachhochschulen aufzubauen. Strenge qualitative und quantitative Vorgaben sichern diese Zielsetzung. Die Vereinbarung ist bis Ende 2011 befristet.

Im Masterplan 2008 – 2011 waren für die Masterstudiengänge 596 Millionen Franken vorgesehen. Die aktuellen Planungen der Fachhochschulen weisen 617 Millionen Franken aus. Werden die für die Bachelorstufe berechneten Standardkosten ebenfalls für die Masterstudiengänge eingesetzt, ergeben sich Gesamtkosten von 591 Mio. Franken.

Kosten Master ¹⁰ Standardkosten (CHF)	2008	2009	2010	2011	Total
Architektur, Bau- und Planungswesen	3'891'290	5'989'718	6'516'471	7'014'387	23'411'866
Technik und IT	5'553'817	22'557'818	31'234'099	36'879'793	96'225'527
Chemie und Life Sciences	1'431'635	6'714'958	9'503'981	10'323'533	27'974'107
Land- und Forstwirtschaft					
Wirtschaft und Dienstleistungen	4'095'424	16'380'760	22'780'144	24'872'611	68'128'939
Design	3'801'737	12'069'592	17'527'191	17'995'863	51'394'383
Gesundheit	296'860	1'335'870	1'889'005	2'304'602	5'826'337
Soziale Arbeit	1'070'434	4'010'026	5'614'036	5'905'958	16'600'453
Musik	27'699'291	56'718'649	67'220'190	67'810'165	219'448'295
Theater	1'516'476	3'482'279	3'899'379	3'948'773	12'846'907
Kunst	3'923'994	15'942'279	19'259'748	19'454'781	58'580'802
Angew. Psychologie	449'070	1'496'898	2'095'658	2'088'711	6'130'337
Angewandte Linguistik	0	1'244'426	1'653'309	1'848'367	4'746'103
Total	53'730'028	147'943'274	189'193'210	200'447'543	591'314'056

Tabelle 14: Kosten Master 2008 – 2011 pro Fachbereich; (Angaben aus den Gesuchen der Fachhochschulen zur Führung von Masterstudiengängen, Standardkosten gemäss Bachelorstufe).

Nach der Planung der Fachhochschulen wären für die Masterstufe Bundesbeiträge in der Höhe von 173 Mio. Franken und Beiträge der Kantone in der Höhe von 386 Mio. Franken einzusetzen.

¹⁰ Einschliesslich der bereits provisorisch genehmigten Masterstudiengänge in Architektur und Filmrealisation.

Der Bund kann indessen nach der vorliegenden Planung maximal 152 Mio. Franken für die Masterstufe einsetzen. Es ist heute schwierig zu beurteilen, ob die 152 Mio. Franken für die Finanzierung der Masterstudiengänge durch den Bund ausreichen. Der Anteil der Kantone wird ebenfalls von der Bewilligung von Masterstudiengängen abhängig sein. Nicht bewilligte Masterstudiengänge werden auch bei den Kantonen zu Einsparungen führen.

Am 6. Dezember 2007 diskutierte der Schweizerische Fachhochschulrat den Entwurf des revidierten Masterplans im Zusammenhang mit dem Verfahren zur Bewilligung von Master-Studiengängen an den Fachhochschulen und fasste dazu folgenden Beschluss:

- Die Planungen gemäss Masterplan sind einzuhalten.
- Einfrieren der Studierendenzahlen im Bereich Kunst und Theater auf dem Niveau 2009:

Studierende Kunst	2008	2009	2010	2011
Bachelor	1'226	1'108	1'134	1'152
Master	114	491	604	613
TOTAL	1'340	1'599	1'738	1'765
Korrektur	1'340	1'599	1'599	1'599

Tabelle 15: Studierende Kunst 2008 – 2011.

Studierende Theater	2008	2009	2010	2011
Bachelor	202	183	188	189
Master	18	62	70	71
TOTAL	220	245	258	260
Korrektur	220	245	245	245

Tabelle 16: Studierende Theater 2008 – 2011.

- Plafonierung des Standardkostensatzes: Im Bereich Theater werden die Standardkosten auf 50'000 Franken pro Studierenden veranschlagt (statt rund 55'000 Franken).
- Die Bestimmung der Fachhochschulmastervereinbarung betreffend Mindestzahl 30 Studierende wird strikt angewendet, d.h. keine Bewilligung bei weniger als 30¹¹.

Der Bund stellt bei der Bewilligung von Master-Studiengängen – in konsequenter Anwendung der Fachhochschulmastervereinbarung von Bund und Kantonen – folgende Anforderungen:

- Die Masterstudiengänge erfüllen die Anforderungen an einen Forschungsschwerpunkt von mindestens nationaler Bedeutung (mit Ausnahme des Fachbereichs Musik, Theater und andere Künste) .
- Festlegung von zusätzlichen Zulassungsvoraussetzungen: namentlich sollen nur Studierende mit einem überdurchschnittlichen Hochschulabschluss oder /und einem zusätzlich erbrachten Leistungsausweis zugelassen werden.

Einige Masterstudiengänge werden aufgrund der Anwendung der Kriterien der Master-Vereinbarung erst im Herbst 2009 starten können oder nicht bewilligt werden. Werden diese zusätzlichen Massnahmen umgesetzt, reduzieren sich die fehlenden Mittel des Bundes um 18 Mio. Franken.

¹¹ Einmalig kann ein Studiengang mit mindestens 25 Studierenden pro Jahrgang geführt werden.

4.5 Massnahme 5: Forschung

Weiterer Ausbau der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung

Die Zielsetzung eines weiteres Ausbaus der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung wird beibehalten. Die im Masterplan 2008 – 2011 vorgesehenen Bundesmittel von total 122 Mio. Franken werden gemäss BFI-Botschaft 2008 – 2011 auf 100 Mio. Franken reduziert. Dabei sollen 90 Mio. Franken als Grundfinanzierung wie bisher anhand der Kriterien gemäss Fachhochschulverordnung (FHSV) Art. 16b¹² verteilt werden und die restlichen 10 Mio. Franken projektbezogen zum Aufbau der Forschungskompetenz (FHSV Art. 16c) insbesondere in den Bereichen Musik, Theater und andere Künste verwendet werden. Die Kriterien sind noch zu definieren.

Betriebsbeiträge Bund an die angewandte Forschung und Entwicklung (Mio. Franken)	2007	2008	2009	2010	2011
Grundfinanzierung (FHSV Art. 16b)	18	18	21	24	27
Projektfinanzierung (FHSV Art. 16c)	0	1	2	3	4
TOTAL	18	19	23	27	31

Tabelle 17: Aufteilung der Betriebsbeiträge Bund an die angewandte Forschung und Entwicklung.

5. Schlussfolgerungen

- a) Dem Bund stehen gegenüber dem Masterplan 2008-2011 vom 3. März 2006 200 Mio. Franken weniger zur Verfügung. Primär werden diese Mittel bei den Querschnittprojekten eingespart (134 Mio. Franken).
- b) Bund und Kantone verständigen sich auf den Einsatz von Bundesmitteln von 152 Mio. Franken für die Bewilligung von Masterstudiengängen. Der Masterplan stellt bei den Studierenden auf der Masterstufe auf die von den Fachhochschulen geplanten Studierendenzahlen ab. Es gilt als sicher, dass nicht alle geplanten Masterstudiengänge im Herbst 2008 starten werden.
- c) Die Berechnung der Standardkosten Bachelor auf der Grundlage der Durchschnittswerte von 2005 und 2006 (aktuellste Zahlen) und die Berücksichtigung der aktuellen Planzahlen der Studierenden rechtfertigen eine Senkung der Standardkosten pro Student/in.
- d) Der Wechsel auf das Bachelor-Mastersystem erfolgt in der Musik kostenneutral. Im übrigen Kunstbereich (Theater und andere Künste) werden die Studierendenzahlen auf dem Niveau von 2009 eingefroren.
- e) Die Fachhochschulen sorgen dafür, dass in den Masterstudiengängen Zulassungsverfahren eingerichtet werden, die sicherstellen, dass die Anzahl der Studierenden im Einklang mit der Planung bleiben. Ein Abweichen von den Plandaten ist grundsätzlich zu vermeiden.

¹² Die Beträge werden unter Berücksichtigung der Akquisition von Drittmitteln und der Integration der Forschungsergebnisse in die Lehre (Aktivitäten der Lehrenden bzw. der Forschenden gemäss Artikel 16b Absatz 2 FHSV) auf die Fachhochschulen aufgeteilt.

- f) Die Fachhochschulen weisen in den einzelnen Fachbereichen unterschiedliche Prozentanteile an Masterstudierenden auf. Diese liegen zum Teil wesentlich über den politischen Zielgrössen¹³ (siehe Tabelle 8). Weichen die tatsächlichen Studierendenzahlen von den geplanten ab und reichen aus diesem Grund die für die Masterstudiengänge eingesetzten Mittel nicht aus, müssen anteilmässige Kürzungen da möglich sein, wo die Zielgrössen überschritten werden. Andernfalls würden Fachhochschulen, die in der Planung diesen Zielgrössen keine oder wenig Beachtung geschenkt haben, einen Vorteil erzielen.
- g) Die Grundbeiträge des Bundes an die anwendungsorientierte Forschung werden auf dem heutigen Stand gehalten (90 Mio. Franken mit dem GSK-Bereich). Zusätzlich sollen für den Aufbau von Forschungskompetenz im Fachbereich Musik, Theater und andere Künste separate Mittel in der Höhe von 10 Mio. Franken eingesetzt werden.

Diese gebündelten Massnahmen sichern das Einhalten der finanzpolitischen Rahmenbedingungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtübersicht nach Umsetzung der zusätzlichen Massnahmen. Werden im Sinne der „Kostenwahrheit“ die kalkulatorischen Raumkosten (Abschreibungen) und die geplanten Bauinvestitionen mitgerechnet, bleibt nach wie vor eine Unterdeckung von gegen 147 Mio. Franken (im Masterplan 2008 – 2011 wurden 229 Mio. Franken ausgewiesen) bestehen.

Jahr	Studierende (inkl. Master)	Gemäss Planung Benötigte Mittel in Mio. Fr.	Kantone	Bund	Weitere Mittel ¹⁴	Differenz
2008	37'014	1'524	833	394	297	0
2009	40'695	1'633	889	431	313	0
2010	42'911	1'701	934	442	325	0
2011	44'038	1'741	944	461	336	0
Total laufende Betriebskosten		6'599	3'600	1'728	1'271	0
Raumkosten (kalk. Abschreibungen)		700	533	20		-147
Bauinvestitionen		606	514	92		0
Querschnittsprojekte¹⁵		42		42		0
Total		7'947	4'647 ¹⁶	1'882	1'271	-147 ¹⁷

Tabelle 18: Übersicht überarbeiteter Masterplan 2008–2011 (inkl. Massnahmen FHR 6.12.07).

¹³ Technik, Wirtschaft, Design, soziale Arbeit und Gesundheit: 25%; Architektur, Musik, bildende Kunst: 70%.

¹⁴ Es handelt sich hierbei insbesondere um akquirierte Drittmittel (ohne KTI und SNF) und Studiengebühren für Aus- und Weiterbildungsangebote.

¹⁵ Unter die Querschnittsprojekte fallen unter anderen die Chancengleichheit und die SUK-Projekte.

¹⁶ Jährlich entfallen ca. 35 Mio. Franken – in der gesamten Planungsperiode 140 Mio. Franken – auf Aktivitäten im Nicht-Fachhochschulbereich; diese wurden von den Mitteln, die in den kantonalen Finanzplanungen vorgesehen sind, abgezogen.

¹⁷ Im Masterplan 2008-2011 wurde ein Minus von 229 Mio. Franken ausgewiesen.

Dabei werden die Kosten wie folgt getragen:

Kantone	58 %	Bund	24 %	Weitere Mittel	16 %	Fehlende Mittel	2 %
---------	------	------	------	----------------	------	-----------------	-----

Tabelle 19: Anteile an den Gesamtkosten für den Fachhochschulbereich

Ende 2009 werden die Massnahmen überprüft und allfällige Anpassungen im Masterplan 2008 – 2011 vorgenommen.

Anhang 1: Studierende Fachbereich Musik, Theater und andere Künste

Studierende Musik	2006	2008	2009	2010	2011
SUPSI					
Diplom / Bachelor	141	145	101	61	59
Master		17	70	115	121
Total	141	162	171	176	180
HES-S0/S2					
Diplom / Bachelor	1174	1015	705	705	705
Master		156	470	470	470
Total	1'174	1'171	1'175	1'175	1'175
BFH					
Diplom / Bachelor	354	386	275	235	231
Master		34	133	200	208
Total	354	420	408	435	439
FHZ					
Diplom / Bachelor	466	478	374	310	300
Master		37	147	198	200
Total	466	515	521	508	500
FHNW					
Diplom / Bachelor	546	130	130	130	130
Master		420	420	420	420
Total	546	550	550	550	550
ZFH					
Diplom / Bachelor	627	563	353	230	230
Master		88	298	420	420
Total	627	651	651	650	650
FH CH					
Diplom / Bachelor	3'308	2'717	1'938	1'671	1'655
Master	0	752	1'538	1'823	1'839
TOTAL	3'308	3'469	3'476	3'494	3'494

Studierende Theater	2006	2008	2009	2010	2011
SUPSI					
Bachelor	35	36	36	36	36
Master		1	6	10	10
Total	35	37	42	46	46
BFH					
Bachelor	49	63	44	41	42
Master		7	21	22	23
Total	49	70	65	63	65
ZFH					
Bachelor	93	103	103	111	111
Master		10	35	38	38
Total	93	113	138	149	149
FH CH					
Bachelor	177	202	183	188	189
Master	0	18	62	70	71
TOTAL	177	220	245	258	260

Studierende Kunst	2006	2008	2009	2010	2011
HES-S0/S2					
Bachelor	390	394	350	362	367
Master		36	233	241	245
Total	390	430	583	603	612
BFH					
Bachelor	86	165	147	136	136
Master		8	36	63	70
Total	86	173	183	199	206
FHZ					
Bachelor	109	115	128	135	135
Master		10	40	60	60
Total	109	125	168	195	195
FHNW					
Bachelor	135	148	148	148	148
Master		10	41	62	62
Total	135	158	189	210	210
ZFH					
Bachelor	300	404	335	353	366
Master		50	141	178	176
Total	300	454	476	531	542
FH CH					
Bachelor	1'020	1'226	1'108	1'134	1'152
Master	0	114	491	604	613
TOTAL	1'020	1'340	1'599	1'738	1'765